

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Den Tod des Durchlachtigsten Erbprinzen Carl Ludwigs von Baden betrauert höchstdesselben Bataillon

Karl Ludwig <Baden, Erbprinz>

Carlsruhe, 1802

[urn:nbn:de:bsz:31-7572](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-7572)

44
Den Tod

des Durchlachtigsten Erbprinzen

[K]
C a r l L u d w i g s

von Baden

[+ 16. Dez. 1801]

betrauert

H ö c h s t d e s s e l b e n

B a t a i l l o n

Durlach den 1. Februar 1802.

Carlsruhe,

Gedruckt in Macklot's Hofbuchdruckerey 1802.

1792

1792

1792

1792

1792

Z

0423 62, 9, 4 24

Im schönsten Stern, Carl Ludwig, ist Dein Thron,
Doch trauren Wir — ein dumpfer Klage : Ton
Schallt rings umher — bebt durch geschlossene Glieder,
Wir jammern nach — wir seh'n Dich hier nie wieder!
Im Schmerz verstummt, steh'n wir an jenem Grab,
Das Arboga in Marmor : Klüften gab.

Die Sonne sank dort blutig — ach! das Glück
Von Tausenden zerstört ein Augenblick;
Der Edle wand vom königlichen Herzen
Der Tochter sich — mit namenlosen Schmerzen
Weint Sie um Ihn; der bittern Thränen Lauf
Hält tröstend dort Ihr Engel Gustav auf.

Entfloh'n ist Er — des Todes schwerer Schlag
Raubt unsre Ruh, trübt uns den schönsten Tag.
Soldaten! — klagt in tiefen Trauer-Tönen
Den Prinzen, Den so edle Züge krönen;
Klagt, Brüder all! — von Wehmuth tief gerührt.
Ihn, der so mild, so menschlich uns geführt.

Vergänglichkeit — du weites offnes Grab
 Schmelz alles Gold, brich Mausoläen ab!
 Dring an den Thron! Eil, Könige zu fällen;
 Doch brechen dort sich deine stolzen Wellen
 Carl Ludwig's Geist — erhabner Tugend Ruhm
 Lache deiner Wuth im lichten Heiligthum.

Ihm weihen Wir im tiefsten Seelen : Schmerz,
 Aus reiner Brust, ein Dankdurchglühtes Herz.
 Oft soll Sein Bild vor unserm Auge schweben,
 Sein sanftes Bild — im Herzen soll Er leben,
 Was ist's, wenn Ihn ein kalter Marmor nennt?
 Die Liebe bleibt das schönste Monument.

Ihr heilig Feu'r brennt in dem Herzen fort;
Hoch flammt es hier, hoch in der Ferne dort;
Die Liebe klagt auf Alexanders Throne;
Die Liebe weint in Schwedens kalter Zone;
Hier weint ein Fürst, und Er weint nicht allein,
Das Vaterland mischt seine Thränen ein.

Noch herrscht — noch herrscht der Vater, stark im Geist
Durch höh're Kraft — noch sind wir nicht verwaist;
Sein Enkel lebt! — des Landes Lust und Wonne!
Danck sey Dir, Gott! Uns leuchtet noch die Sonne.
Carl Friedrich lebt, und Carl im ^{des Volkes Lutz} ~~Glücken, Duse!~~
Wir beten an — und Trost füllt unsre Brust.

10

